

Lyrik aus Mehrhoog belegt zweiten Platz

VON CORNELIA KRSAK

HAMMINKELN Nicht immer erschließt sich der Sinn eines Gedichtes auf Anhieb. Man liest vor und zurück, stolpert unvermittelt über Brüche zwischen den Zeilen und rätselt über die Bedeutung von Wortspielen oder Metaphern. Und wenn der Text dann scheinbar entschlüsselt vor einem liegt, kann doch alles ganz anderes gemeint sein. Diese Verunsicherung, das Gebrochene ist es, was Dorothee Illerhaus an Lyrik so sehr fasziniert. „Der Dichter hat etwas gesagt und zugleich etwas verborgen, das jeder aufgrund seines Erfahrungshorizontes anders verstehen kann“, sagt Illerhaus.

Wichtigstes zwischen den Zeilen

Seit ihrer Pensionierung als Grundschullektorin in Duisburg vor zwölf Jahren verfasst die 68-Jährige Gedichte. „Lyrik hat mich schon immer interessiert, doch in meinem anstrengenden Beruf fehlte mir die Zeit“, berichtet Illerhaus, die seit 1996 in Mehrhoog lebt. Mit ihrem Gedicht „Signalwirkung“ belegte die Hobby-Dichterin den zweiten Platz beim Gedichtwettbewerb der Bibliothek Deutschsprachiger Gedichte. Ein toller Erfolg, den Illerhaus eigentlich nicht an die große Glocke hängen möchte. „Das Schreiben ist ja nur ein Hobby“, gibt sich die Preisträgerin bescheiden. Ihr dichterisches Können hat sie sich durchaus ambitioniert in einem staatlich anerkannten Fern-



Der Spaß am Schreiben und die Freude, die sie mit ihren Gedichten macht, sind für **Dorothee Illerhaus** der Motor für ihr kreatives Hobby.

RP-FOTO: EKKEHART MALZ

kursus angeeignet. „Vorher habe ich aus einer Tagebuchmentalität heraus geschrieben, also ganz vom Gefühl getragen“, erzählt Illerhaus. Inzwischen wisse sie, dass Dichten ein erlernbares Handwerk sei. „Es erfordert kein Genie. Dichten heißt vor allem Sprache gestalten“, erklärt die Poetin.

Im Kurs habe sie viel über Stilmittel, Versmaß und Rhythmus gelernt. Humorvolle Wortspiele liegen ihr besonders. Ihre Gedichte – inzwischen sind es rund 250 an der Zahl – nehmen meist alltägliche Dinge zum Anlass für vielschichtige Gedankengänge. „Manchmal ist es wirklich so, dass etwas in mir schreibt“, berichtet Illerhaus. Ein Gedicht sei nie fertig, sondern for-

dere den Leser auf die Geschichte weiterzuspinnen. „Das wichtigste steht zwischen den Zeilen. Sogar wenn ich meine Gedichte lese, kommt mir immer wieder Neues und Überraschendes entgegen“, verrät die Dichterin.

Ihr preisgekröntes Gedicht wurde professionell vertont und in der Anthologie „Ausgewählte Werke XI“ der Bibliothek Deutschsprachiger Gedichte veröffentlicht. Eine Auswahl ihrer Texte hat Illerhaus in zwei Gedichtbänden zusammengefasst, der dritte ist schon in Arbeit. Die Gedichte verschenkt sie an Freunde und Bekannte. „Wenn ich dann positive Rückmeldung bekomme, ist das ganz wunderbar“, so Illerhaus.